



Multilaterale Organisationen

Die Weltbank



Weltweit grösstes Kompetenzzentrum für Entwicklungsfachwissen und -finanzierung

Die Weltbank (WB) ist weltweit das grösste Kompetenzzentrum für Entwicklungsfachwissen und -finanzierung und eine wichtige Partnerin der Schweiz zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Sie unterstützt Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele und bietet ihnen dazu Lösungen, bei denen sie auf ihr gesamtes Entwicklungswissen und ihre Erfahrungen mit Finanzdienstleistungen zurückgreift. Dank ihres AAA-Kreditratings kann die WB auf den globalen Kapitalmärkten Kredite zu tiefen Zinsen aufnehmen und zu günstigen Konditionen an ihre Kreditnehmer weitergeben.

Die zwei wichtigsten Einheiten der WB sind:

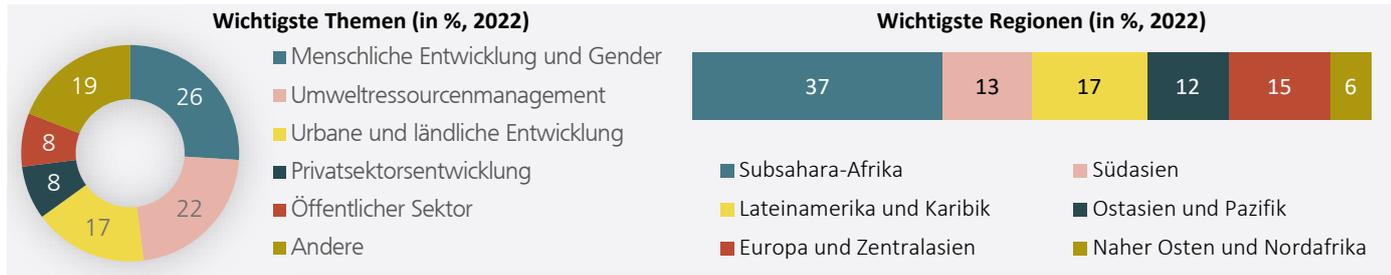
- die **Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD)**, die technische Unterstützung und Darlehen für Entwicklungsländer und Länder mit mittlerem Einkommen bietet;
- die **Internationale Entwicklungsorganisation (IDA)**, die für die ärmsten Länder der Welt technische Unterstützung, Zuschüsse und Darlehen mit günstigen Konditionen bereitstellt.

Die WB ist in allen relevanten Entwicklungsbereichen tätig. Sie bietet kurzfristige Unterstützung bei Krisen wie der Covid-19-Pandemie, der Fokus liegt aber klar auf den langfristigen Entwicklungszielen. Zu ihren Prioritäten gehören:

Strategische Prioritäten	
Beseitigung der extremen Armut	Förderung des gemeinsamen Wohlstands
Thematische Prioritäten	
Governance und Institutionen, Fragilität, Konflikte und Gewalt	Klimawandel
Arbeitsplätze und wirtschaftlicher Wandel	Genderfragen

Fokus	Weltweit
Hauptsitz	Washington D.C., USA
Gründungsjahr	1944
Mitglieder	189 organisiert in 25 Stimmrechtsgruppen
Länder mit WB-Investitionen	IBRD: 69 IDA: 74
Kreditvolumen 2022 (USD)	IBRD: 33 Milliarden IDA: 38 Milliarden
Aktives Portfolio 2022 (USD)	IBRD: 227 Milliarden IDA: 174 Milliarden

Weltbank-Portfolio: Förderung einer grünen, resilienten und inklusiven Entwicklung



Die Weltbank: strategische Partnerschaft für die Schweiz

Als eine der wichtigsten multilateralen Organisationen für die Strategie der internationalen Zusammenarbeit 2021–2024 der Schweiz ist die WB eine strategische Partnerin für unser Land. Sie hat in den letzten Jahren im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit der Schweiz den grössten Beitrag erhalten, der an eine einzelne Organisation ging. Zudem hat sich die Schweiz an der Kapitalerhöhung 2018 der IBRD beteiligt und gehört seit Langem zu den Geberländern der IDA. Die Schweiz trat der IBRD 1992 bei und vertritt im 25-köpfigen Verwaltungsrat der WB eine Stimmrechtsgruppe aus neun europäischen, südkaukasischen und zentralasiatischen Ländern. Sie nimmt direkt und aktiv an den Diskussionen und Entscheidungen des Verwaltungsrats teil und erfüllt ihre Aufsichtsfunktion als Aktionärin. Die Schweiz setzt sich bei der WB für folgende Prioritäten ein:

- Ergebnisorientierte, wirksame, effiziente und gezielte Finanzierung von Entwicklungsprojekten in Einklang mit den Kernkompetenzen und strategischen Prioritäten der WB;
- Unterstützung der WB bei der Umsetzung ihrer Verpflichtung zur Einhaltung und Weiterentwicklung ihrer Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards;
- Förderung einer engen Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen wie den regionalen Entwicklungsbanken, den UN-Agenturen und dem IWF;
- Unterstützung aller Mitglieder, einschliesslich der Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen sowie fragiler und von Konflikten betroffener Staaten;
- Stärkung der globalen Führungsrolle der WB als Kompetenzzentrum für Entwicklungsfragen;
- Fokussierung der WB auf die Finanzierung einer kohlenstoffarmen Entwicklung und von erneuerbaren Energieprojekten, damit sie die Empfängerländer beim Ausstieg aus fossilen Brennstoffen unterstützen kann;
- Gewährleistung einer angemessenen Kapitalausstattung und des AAA-Kreditratings.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA legen gemeinsam fest, welche Positionen die Schweiz innerhalb der WB einnehmen soll. Die Schweizer Interessen vertritt ein vom Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung ernannter Gouverneur sowie dessen vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten gestellte Stellvertretung.

Beitritt der Schweiz zur WB
1992

Schweizer Stimmrechtsgruppe
Schweiz, Polen,
Serbien,
Aserbaidschan,
Usbekistan,
Tadschikistan,
Kirgisistan,
Turkmenistan,
Kasachstan

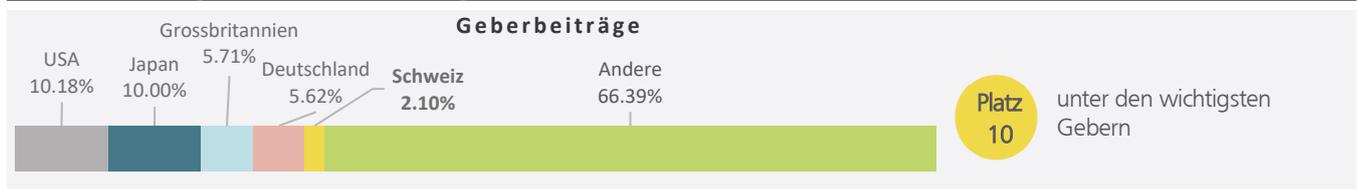
Schweizer Stimmrechtsanteil
IBRD: 1.46 %

IDA: 1.36 %

Schweizer Kapitalbeteiligung IBRD
bis 2022 (USD)
330.9 Millionen

Schweizer IDA20-Beitrag 2022-
2025 (USD)
725 Millionen

Schweizer Beitrag zur 20. Wiederauffüllung der IDA (2022–2025)



Projektbeispiel: GovTech Global Partnership – die Menschen in den Mittelpunkt stellen

Die WB unterstützt Länder dabei, die Chancen der Digitalisierung und der Datenverarbeitung zu nutzen und gleichzeitig Herausforderungen wie Datenschutz oder die zunehmende digitale Kluft anzugehen. Die Schweiz beteiligt sich an der GovTech Global Partnership, die von der WB im Dezember 2019 gegründet wurde. Diese Partnerschaft soll die Effizienz, Transparenz und Rechenschaftspflicht der Regierungen erhöhen und die Erbringung von Dienstleistungen für Privatpersonen und Unternehmen dank technologischer Lösungen verbessern. In Indonesien unterstützt die GovTech Global Partnership ein Projekt, um die digitale Transformation zu beschleunigen und so die Fragmentierung der digitalen Behördendienste zu verringern. Die Schweiz ist mit 1,5 Millionen Franken an der Partnerschaft beteiligt.



Projektbeispiel: Globale Fazilität für Katastrophenvorsorge und Wiederaufbau

Die Schweiz unterstützt gezielt Programme der WB, die neue Bereiche der Zusammenarbeit vorantreiben und Lücken in bestehenden Hilfsstrukturen schliessen. 2006 war die Schweiz Mitgründerin der Globalen Fazilität für Katastrophenvorsorge und Wiederaufbau (GFDRR), die Entwicklungsländern hilft, die Bedrohung durch Naturgefahren und den Klimawandel zu reduzieren. So unterstützt die GFDRR beispielsweise rund 30 Städte in Subsahara-Afrika, um sich für Schocks und Belastungen zu wappnen, die sich aufgrund des Klimawandels ergeben. Seit 2016 profitieren über 120 Millionen Menschen dank der GFDRR von besseren Wetterdiensten und Frühwarnsystemen.



Weitere Informationen:

www.seco-cooperation.admin.ch www.eda.admin.ch/deza www.worldbank.org

info.wemf.cooperation@seco.admin.ch

WEMF, April 2023